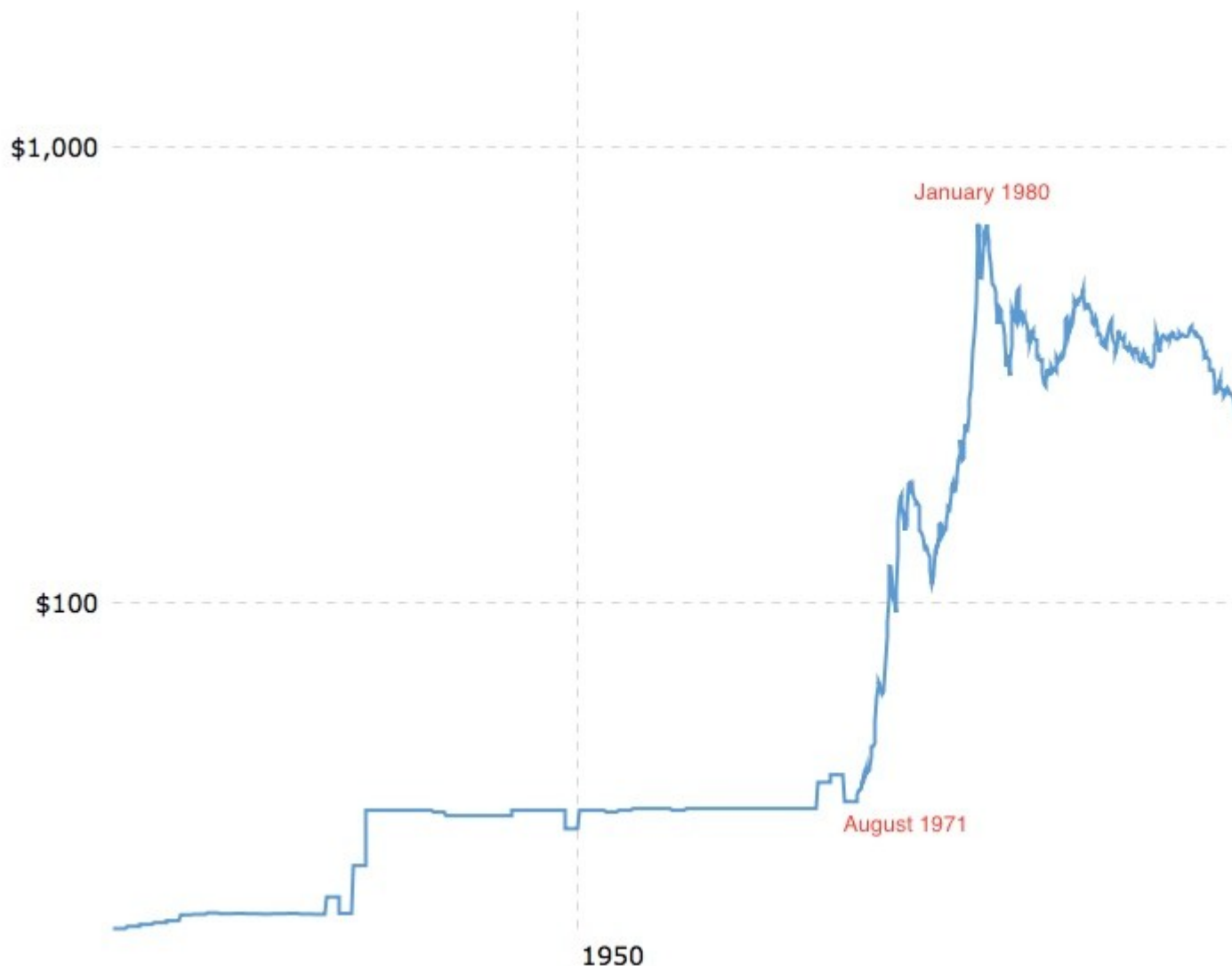


Gold und die trügerische Jagd nach Profiten

21.07.2018 | [Kelsey Williams](#)

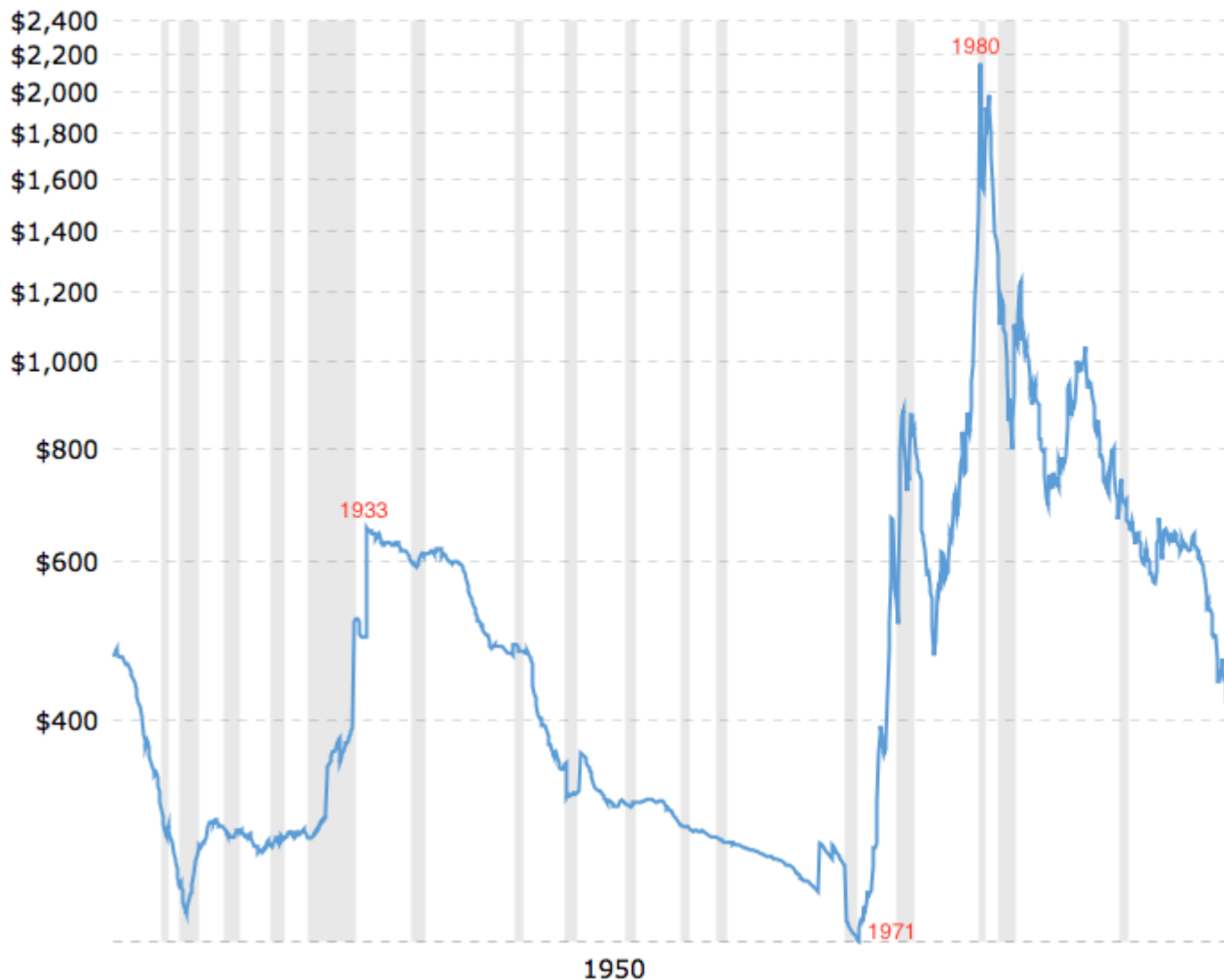
In den Jahren von 1971 bis 2011 stieg der Goldpreis von 42,00 Dollar je Unze auf 1.900,00 Dollar je Unze - eine 45-fache Zunahme. Das kann man auf dem nachfolgenden Chart erkennen:



Betrachtet man den Chart, scheint es so, als befände sich Gold in einem langfristigen Bullenmarkt und man könne über die Zeit hinweg kontinuierlich höhere Preise erwarten. Befürworter dieses Goldpreisansatzes zitieren Fundamentaldaten wie einen schwächeren US-Dollar, soziale Unruhen, Kriege (militärisch und Handels-), politische Instabilität, etc.

Und die Zahlen scheinen dies zu bekräftigen. In der Zeitspanne von August 1971 bis August 2011 steigerte sich der Goldpreis um 4.400%.

Aber machen wir damit wirklich Geld? Der untere Chart zeigt ein klareres Bild:



Der obige inflationsbereinigte Chart scheint eine stark modifizierte Sicht auf das Gold zu unterstützen; anders als die, die wir zuvor erwähnt haben. Anstatt langfristig, kontinuierlich höher, voran und hinauf, sehen wir strikt definierte Zeitspannen extremer Volatilität. Tatsächlich erscheint dies beinahe zyklisch.

Und unsere vorherigen 4.400% der 40-Jahres-Zeitspanne von August 1971 bis August 2011 werden auf 900% reduziert. Nichtsdestotrotz ist dies das Äquivalent einer durchschnittlichen Jahresrendite von 6%, abzüglich der Inflation. Was ein hoher Wert ist.

(Falls es Sie interessiert: Die durchschnittliche Jahresrendite des S&P 500 - mit reinvestierten Dividenden - für denselben Zeitraum beträgt 5,13%. Dieser relativ kleine Unterschied auf jährlicher Basis wird deutlich vergrößert, wenn man kumulative Gesamtergebnisse vergleicht: Gold bei 900% vs. S&P 500 bei 639%)

Repräsentieren die Gesamtergebnisse von 900% / die jährliche Rendite von 6% einen Profit? Ja, definitiv. Abzüglich der Inflationsauswirkung nimmt der Goldpreis um sein Zehnfaches zu; all das steht für einen Mehrwert. Und hier ist der Grund dafür:

Im Jahr 1971 kostete ein Laib Brot 0,24 Dollar. Eine Gallone Benzin kostete durchschnittlich 0,36 Dollar. Mit einem Goldpreis von 42,00 Dollar je Unze, konnte man 175 Brote oder 117 Gallonen Benzin erwerben (oder eine Kombination aus beidem).

Vierzig Jahre später, 2011, kostet ein Laib Brot durchschnittlich 2,42 Dollar; und eine Gallone Benzin 3,52 Dollar. Und mit einer Unze Gold (diesmal zu einem Preis von 1.900,00 Dollar je Unze) konnte man 785 Brote oder 539 Gallonen Benzin kaufen.

Die zusätzlichen 610 (785-175) Brote oder 422 (539-117) Gallonen Benzin repräsentieren eine Zunahme des Realwerts/Kaufkraft des Goldes in den Jahren von 1971 bis 2011.

All das klingt gut. Aber es gibt einige andere Probleme. Wenn wir erneut den ersten Chart betrachten, können wir beobachten, dass der Goldpreis von seinem Hoch 1980 von 850,00 Dollar je Unze 2011 auf ein Hoch von 1.900,00 Dollar je Unze gestiegen ist. Das bedeutet eine Zunahme von 1.050,00 Dollar (1.900,00 Dollar - 850,00 Dollar) je Unze, oder 123%.

Leider hätte man auf inflationsbereinigter Basis eine negative Nettorendite von 10% zu verzeichnen. Preisbereinigt ähnelte der Goldpreis nicht einmal seinem Hoch von 1980. Und das ist das Ergebnis nach 30 Jahren Wartezeit.

Der Goldbesitz von Januar 1980 bis August 2011, insgesamt 31 Jahre (während denen der Preis von einem Rekordhoch von 850,00 Dollar je Unze auf ein folgendes, neues Rekordhoch von 1.900,00 Dollar je Unze stieg), führte inflations- und preisbereinigt zu einem kumulativen Nettoverlust von 10%.

Das klingt nicht gut, aber es ist noch viel schlimmer, wenn man den Goldpreisrückgang seit 2011 bedenkt. Mit einem aktuellen Goldpreis von 1.240,00 Dollar je Unze steigt der kumulative Nettoverlust auf 44% (sicherlich kein unterstützender Faktor für das Argument, dass Gold eine langfristige Inflationsabsicherung ist).

Eine andere Betrachtungsweise ist, dass alle Realprofite - 900% kumulative Gesamtrendite - einer 40-Jahres-Zeitspanne (1971 bis 2011) aus den ersten neun Jahren stammten, 1971-80.

Als Präsident Nixon den Umtausch des US-Dollar in Gold 1971 aussetzte, verursachte seine Handlung ein Jahrzehnt der Dollarschwäche und -abweisung. Die Auswirkungen der Inflation, die über vier Jahrzehnte geschaffen wurde - anfänglich, um uns von der wirtschaftlichen Depression der 1930er Jahre zu befreien und dann, um die Ausgaben des Staates im Verhältnis zu dessen Teilnahme am Zweiten Weltkrieg zu finanzieren, etc. - erwachten in Form von höheren Waren- und Dienstleistungspreisen zum Leben.

Die 1970er Jahre stellten eine Nachholzeit für die Goldpreise gegenüber dem Wertverlust des US-Dollar in den letzten vier Jahrzehnten dar. Dies und die Furcht und Erwartungen, die durch die Realisierung geschaffen wurden, dass die Dinge viel schlimmer standen, als zuvor bekannt war, führte zu übergroßen Zunahmen.

Das Ausbleiben eines neuen inflationsbereinigten Goldhochs 2011 ist vollkommen plausibel. Der Grund dafür ist, dass die Aufwärtsbewegung des Goldpreises das Ausmaß der stattfindenden Dollarentwertung widerspiegelte, die seit den 80er Jahren stattfand. Die Preisbewegung der 70er Jahre reflektierte hingegen die Dollarentwertung, die in den vorherigen 40 Jahren stattfand - eine Zeitspanne, die mehr als doppelt so lang war.

Der Goldpreis ist kein Indikator für dessen Wert. Der Goldwert ist konstant und verändert sich nicht. Sein Preis ist die Widerspiegelung des US-Dollarwerts. Nicht mehr. Nicht weniger. Nichts anderes.

Und was passiert mit dem US-Dollar? Er befindet sich in einem Zustand konstanter Entwertung, unterbrochen durch Zeitspannen relativer Stabilität.

Und die Hochs und Tiefs dieser Zeitspannen kann man klar in beiden Charts sehen (1933, 1971, 1980, 2001, 2011) und stimmen mit den Hochs und Tiefs des Goldpreises überein, sowohl in nominaler als auch preisbereinigter Hinsicht.

Gold ist keine Investition. Wenn Gold als Investition charakterisiert wird, führt die inkorrekte Annahme ungeachtet der Logik zu unerwarteten Ergebnissen. Wenn die Grundannahme inkorrekt ist, wird selbst die beste, technisch perfektteste Logik nicht zu Ergebnissen führen, die konsistent sind.

Was können wir im Angesicht dessen von Gold in Zukunft erwarten? Oder besser gesagt: Was können wir vom US-Dollar erwarten; und wie wirkt sich das auf die Erwartungen des Goldpreises aus?

Eine Möglichkeit ist, dass sich der US-Dollar mit einer sich bessernden Wirtschaft weiterhin stabilisieren und verstärken könnte. Der Goldpreis würde sich stabilisieren und nach unten bewegen, um die relative Stärke des Dollar widerzuspiegeln. Das ähnelt den Ereignissen zwischen 1980 und 2001 und dem, was wir aktuell seit 2011 erleben. Und so könnte das noch mehrere Jahre weitergehen. Während Zeitspannen wie dieser sollte man nicht erwarten, dass der Goldpreis steigt.

Ein weiteres Szenario ist, dass der Dollar seinen langfristigen Rückgang mit rapider Geschwindigkeit erneuern könnte und schließlich auf vollständige Abweisung und Ablehnung zusteuert. In diesem Fall ist der Goldbesitz wichtig für den Vermögenserhalt und das finanzielle Überleben. Jegliche Profite wären jedoch

schwer realisierbar. Zu einer derartigen Zeit wird der US-Dollarpreis des Goldes nutzlos. Was jedoch zählt und was gleichzeitig wichtig ist, ist die Goldmenge in Ihrem Besitz.

Zuletzt könnten Versuche der Federal Reserve, ihre schrecklich aufgeblasenen Bilanzen zu verkürzen und eine Rückkehr zu relativ normalen Zinsen, fehlschlagen. Das könnte in einem weiteren Kreditzusammenbruch enden. Und dieser wäre deutlich schlimmer als alles, was wir bisher erlebt haben. Der Rückgang aller Vermögenswertpreise (Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffe), die in Dollar ausgezeichnet sind, würde eine Depression auslösen und zu einer Unterdrückung eines Großteils der Wirtschaftsaktivität führen.

Verlassen Sie sich nicht auf Gold als Ihren Retter. Der US-Dollar würde an Wert zunehmen; demnach würde der Dollarpreis des Goldes deutlich fallen. Der US-Dollar könnte sogar mehr kaufen, nicht weniger. Aber die Menge an US-Dollar würde deutlich sinken. Das ist wahre Deflation und das genaue Gegenteil der Inflation.

Es gibt natürlich Variationen und Kombinationen der obigen Szenarien, die stattfinden könnten. Jede Aktion oder Reaktion der Regierung und der Federal Reserve werden das Ausmaß und die Dauer der verschiedenen Krisen beeinflussen.

Wie diese Ereignisse auch immer ablaufen oder sich entwickeln werden, es gibt keinen wesentlichen Grund, warum Gold neue inflationsbereinigte Höhen verzeichnen sollte.

Das Argument für Gold ist nicht der Preis, sondern der Wert. Und sein Wert wird rasch offensichtlich werden, wenn Regierungen und Einzelpersonen zwischen den Ruinen unseres Finanzsystems umherwandern und etwas suchen - irgendetwas - um wertlose Papierwährungen zu ersetzen, die nichts anderes als ein Ersatz für richtiges Geld sind.

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 16. Juli 2018 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/383303--Gold-und-die-truegerische-Jagd-nach-Profiten.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2020. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).